

# Pressemitteilung

Nr. 3/2020

München/Berlin, 08. September 2020



## Ifo-Bildungsbarometer 2020 und aktuelle OECD-Studie lassen nur bedingt Umdenken erkennen

- Bildungsföderalismus ist kein Hindernis für Vergleichbarkeit zwischen den Bundesländern
- OECD-Kehrtwende ist zu begrüßen: Der Wert der beruflichen Bildung wird seit Jahrzehnten viel zu geringgeschätzt
- Berufliche Schulen und andere Berufsbildungsstätten zu regionalen digitalunterstützten und nachhaltigkeitsorientierten Exzellenzzentren beruflicher Bildung in ganz Europa entwickeln

„Offensichtlich bedurfte es einer besonderen Herausforderung wie der COVID-19-Pandemie, um den OECD-Verantwortlichen zu verdeutlichen, wie enorm wichtig die berufliche Bildung für unseren Wohlstand und für die Bewältigung von Extremsituationen ist. Eigentlich unglaublich, dass es nun wohl durch die Pandemie nach Jahrzehnten dazu kommt, die Scheuklappen abzulegen, den extrem einseitigen Blick auf Abiturientenquoten aufzugeben und diesen auf den großen Wert der beruflichen Bildung zu lenken.“ Mit dieser Feststellung kommentiert Ingrid Ritt, Vorsitzende der Bundesinitiative für das differenzierte Schulwesen – 3xMEHR, die aktuelle OECD-Studie „Bildung auf einen Blick 2020“. Ritt weiter: „Wenn jene, die über Jahrzehnte ausschließlich das hohe Lied der gymnasialen Bildung mit dem Vorwurf zu geringer Abiturientenquoten in Deutschland gesungen haben nun feststellen, „Berufliche Bildung ist eine der Stärken des deutschen Bildungssystems und wird eine Schlüsselrolle in der Erholungsphase nach der COVID-19-Pandemie spielen“ und „Insbesondere das Berufsbildungssystem stellt eine hohe Beschäftigungsfähigkeit sicher“, dann zeugt dies von einem sehr begrüßenswerten Lernprozess bei den OECD-Bildungsexperten.“ Ritt weiter: „Bleibt zu hoffen, dass sich dieser Lernprozess weiter fortsetzt und auch dazu führt, das föderale Bildungssystem in Deutschland mit einem vielfältigen, differenzierten Schulangebot als Vorteil für eine hohe Bildungsqualität in zahlreichen Bundesländern zu sehen.“

Zudem könnte die europäische Woche für Berufsbildung Anfang November von der Ratspräsidentschaft genutzt werden, dieses Thema voranzubringen. Mit einem EU-Innovationsfonds Berufliche Bildung könnte man berufliche Schulen und andere Berufsbildungsstätten zu regionalen

digitalunterstützten und nachhaltigkeitsorientierten Exzellenzzentren beruflicher Bildung in ganz Europa entwickeln.

Hinsichtlich des „ifo-Bildungsbarometers 2020“ vom 2. September merkt Vorsitzende Ritt an: „Es ist nicht akzeptabel, in einer Bürgerbefragung höchst einseitig vorzugeben, mehr Einheitlichkeit und Vergleichbarkeit im Bildungssystem ausschließlich dadurch erlangen zu können, dass man einen Nationalen Bildungsrat einführt und mehr Zentralismus schafft.“ Vielmehr ist es doch so, dass gerade Bundesländer mit sehr geringer Bildungsqualität bis noch vor wenigen Jahren Vergleichstests vehement abgelehnt haben. Niemand hindert die Bildungspolitiker der Länder daran, sich an den leistungsstarken Systemen mit differenziertem Schulwesen zu orientieren, aber dazu müsste man ideologisches Denken und Handeln zugunsten des Pragmatismus ablegen.“ Ritt zusammenfassend: „Im Verlauf der letzten Jahre stellen wir mit Zuversicht fest, dass sich die so genannte „Bildungsforschung“ mit ihren Ergebnissen an jene Positionen annähert, die 3XMEHR immer schon vertrat. Schade, dass es dazu einer Pandemie und sowie manch nutzloser Bildungsreformen bedurfte!“

Ingrid Ritt  
Tel. 015112874428

#### Über die Initiative:

Schüler, Eltern, Lehrkräfte und Schulleiter aus allen Schulformen in Deutschland haben sich in einer bis-her einmaligen Allianz verbündet, um für höchste Qualität im Bildungswesen einzutreten – für mehr Vielfalt, mehr Bildung und mehr Chancen.

Gegründet wurde die Bundesinitiative 2014 mit der Überzeugung, dass ein differenziertes Schulwesen die beste Gewähr dafür bietet, dass jedes Kind die ihm angemessene Förderung erhält. Das differenzierte Schulwesen hat sich als leistungsfähiger und wettbewerbsfähiger erwiesen als Einheitsschulsysteme. Eine leistungsbezogene Fachdifferenzierung ist am besten in hierfür eigenständigen Schulformen möglich. Jedes Kind muss aus verschiedenen Bildungsangeboten dasjenige auswählen können, das seine optimale Förderung gewährleistet. Nur so kann auch die Abhängigkeit der Bildung von den Elternhäusern gemindert werden. #Differenziertes Schulwesen 3xMEHR